

Guatemala 2013: Nachhaltiger Betrieb einer Geburts- und Notfallambulanz

Organisation: Mirador e.V. Leipzig

Guatemala ist so groß wie Bayern und Baden-Württemberg zusammen. In den Bergregionen wohnt vor allem die indigene Bevölkerung, die seit Jahren rassistisch ausgegrenzt wird. 40% der Bevölkerung sind Mayas. Die Dörfer in den Bergen sind infrastrukturell schlecht erschlossen; die Bevölkerung hat meist kein Zugang zu medizinischen Einrichtungen.



Diese Ausgangslage fanden Mitglieder des Mirador e.V. auch in dem Dorf in Chocruz vor, welches etwa 5.000 Einwohner*innen zählt und einen Tagesmarsch vom nächsten Krankenhaus entfernt liegt. Frauen gebären hier durchschnittlich acht Kinder.

Im Frühjahr 2012 eröffnete der Mirador e.V. im Bergdorf Chocruz eine Ausbildungs- und Notfallambulanz. Seit dem sind zwei ausgebildete Hebammen und eine Ärztin Tag für Tag im Einsatz. Frauen werden vor, während und nach der Geburt umfassend betreut. Frauen und Männer werden zur Familienplanung beraten und die Kinder erhalten eine medizinische Basisversorgung.



Ein langfristiges Ziel ist es die Klinik in die Verantwortung der Bevölkerung abzugeben. Mit den Mitteln von „genialsozial“ wurden dazu Maßnahmen umgesetzt, die den nachhaltigen Betrieb der Geburts- und Notfallambulanz sicherstellen. Die Maßnahmen konnten die Bewirtschaftungskosten der Klinik und damit den Finanzierungsbedarf herabsetzen und eine finanzielle Verantwortung für die Klinik durch die Einheimischen ermöglichen.

Zur Sicherstellung des Wasserbedarfs wurde ein Regenwassersammel- und Regenwasseraufbereitungssystem entwickelt und installiert. Des Weiteren wird das Grauwasser durch ein Dreikammersystem umweltfreundlich entsorgt. Die Nutzung der solaren Energie bewirkt die Unabhängigkeit der Klinik in Bezug auf die Versorgung mit Wärme und Strom. Zusätzlich wurde eine traditionelle Sauna errichtet, da die Geburten traditionell in einer solchen stattfinden. Nicht funktionsfähige Toiletten wurden abgerissen und vier neue Trockentoiletten gebaut.